

# Die Neue Zeit

Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie

2. Band Nr. 7

Ausgegeben am 14. Mai 1920

38. Jahrgang

Nachdruck der Artikel nur mit Quellenangabe gestattet

## Emanuel Wurm †

Wiederum hat der Tod einen Mann hinweggerafft, dessen politisches Wirken jahrzehntelang mit dem Werden und Wachsen der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung eng verknüpft gewesen ist und der in dieser Bewegung bis zuletzt eine hervorragende Stellung eingenommen hat: am 3. Mai ist an den Folgen einer am 19. April vorgenommenen ärztlichen Operation das in den weitesten politischen Kreisen bekannte Mitglied der Deutschen Nationalversammlung und der Berliner Kommunalverwaltung Emanuel Wurm gestorben. Das arbeitsreiche Leben eines Mannes hat geendet, der nicht nur als Agitator, Parlamentarier und Kommunalpolitiker unermüdblich für die Ideale des Sozialismus gekämpft, sondern sich auch auf literarisch-politischem Gebiet mannigfach betätigt und unserer Partei verschiedene wertvolle Schriften hinterlassen hat. Besonders hat ihm die Neue Zeit, deren Redaktion er fünfzehn Jahre lang, von 1902 bis 1917, angehörte, manchen wertvollen Beitrag zu danken.

Am 16. September 1857 in Breslau geboren, besuchte er das dortige Gymnasium und studierte Chemie. Nach Abschluß seiner Studien übernahm er als junger Chemiker die Leitung von Essig- und Preßhefefabriken in Rußland und redigierte dann eine Zeitlang die Wiener »Zeitschrift für die Spiritus- und Preßhefe-Industrie«. Seine Mußezeit widmete er der politischen und wirtschaftlichen Arbeiterbewegung. Mehrere Jahre hindurch leitete er in Dresden den von ihm begründeten Konsumverein »Vorwärts«. Im Oktober 1890 übernahm er die Redaktion des »Volkswillen« in Hannover, überstedelte aber, nachdem er inzwischen in Reuß jüngere Linie zum Reichstag gewählt worden war, 1893 nach Berlin, wo er sich als Schriftsteller und Kommunalpolitiker betätigte, 1900 in das Berliner Stadtparlament gewählt wurde und mehrere Broschüren über Volkshygiene veröffentlichte. Außerdem gab er von 1894 bis 1898 ein in Arbeiterkreisen weitverbreitetes fünfbändiges Volkslexikon heraus. Ende 1902 trat er nach dem Ausscheiden Cunows in die Redaktion der von Kautsky redigierten Neuen Zeit ein, der er bis zu dem durch die Parterspaltung notwendig gewordenen Redaktionswechsel im Jahre 1917 angehörte. Vornehmlich hat er für unsere Zeitschrift, wie die Inhaltsregister ausweisen, Artikel über sozialpolitische und Ernährungsfragen sowie über Gewerbehygiene geschrieben, später wandte er sich mehr und mehr dem Studium der Steuerfragen zu, veröffentlichte 1910 ein Buch über die »Finanzgeschichte des Deutschen Reiches« und fungierte mehrfach auf den Tagungen unserer Partei als Referent über steuerpolitische Probleme. Auch dem Lehrerkollegium der Parteschule hat Wurm mehrere Jahre als Lehrer der Kommunalpolitik angehört.

Die Haupttätigkeit Wurms lag jedoch nicht auf schriftstellerischem, sondern auf parlamentarischem Gebiet. Ein gewandter Redner und Debatter, hat er auf diesem seine größten Erfolge errungen. Im Jahre 1906 verlor er zwar sein Oeraer Reichstagsmandat, wurde aber 1912 von seinem alten Wahlkreis aufs neue in den Reichstag gewählt, dem er dann bis zu seinem Ende angehört hat. Als in dem ersten Jahre des Weltkriegs der Streit um die Frage der Kriegskreditbewilligung in unsere Partei einzog, schien es zunächst zweifelhaft, welcher Richtung sich Wurm anschließen würde; bei der später eintretenden Parteispaltung schlug er sich aber mit aller Entschiedenheit auf die Seite der Unabhängigen, auf der die meisten seiner engeren Freunde standen; doch hielt er sich auf dem rechten Flügel dieser Partei und hat sich, wie anerkannt werden muß, im Kampfe gegen seine früheren, bei der alten Partei verbliebenen Mitstreiter von kleinlichen gehässigen Anschuldigungen und Verdächtigungen freigehalten.

Fast mehr noch als im alten Reichstag hat Wurm auf kommunalpolitischem Gebiet geleistet. Zwanzig Jahre hindurch ist er Stadtverordneter in Berlin gewesen, einer der sachkundigsten und pflichteifrigsten Führer der sozialdemokratischen Fraktion des Roten Hauses. In Anerkennung seiner Leistungen wurde er denn auch vor kurzem zum Stadtrat erwählt.

In Emanuel Wurm verliert die sozialistische Bewegung einen ihrer fleißigsten Sachwalter. Mehr und mehr lichten sich die Reihen der Alten, die noch die Zeit des Sozialistengesetzes miterlebt und mit durchgekämpft haben. Neue Kräfte und neue Anschauungen drängen in der Partei nach oben. Eine neue Entwicklungsperiode des Parteilebens hat eingesetzt und demonstriert uns das alte Gesetz alles Lebens: Nur der Wechsel hat Bestand.

## Der deutsche Ausverkauf

Von Artur Heichen

Unendlich viel ist über den deutschen Ausverkauf geschrieben — und danebengeredet worden, weil es vielfach an dem nötigen Einblick in den wirklichen Zusammenhang der Dinge fehlte. Von unseren früheren Feinden kann man diese Einsicht nicht erwarten, sind sie doch meist an der Erhaltung des derzeitigen Zustandes der Dinge selber interessiert. Als beispielsweise Sir Reginald Tower, der englische Oberkommissar in Danzig, auf den Ausverkauf der Stadt durch seine Truppen mit ihrem kaufkräftigen Sold (90 Mark täglich!) aufmerksam gemacht wurde, leugnete er diese Gefahr und berief sich auf die Steigerung des Umsatzes, Anregung der Produktion und andere Gemeinplätze. Eine solche Stellungnahme kann vom englischen Standpunkt aus nicht wundernehmen.

Aber von der deutschen öffentlichen Meinung sollte man eigentlich in einer so einschneidenden Frage eine gewisse Einheftlichkeit der Stellungnahme voraussetzen können. Leider ist es nicht so. Noch heute werden die Schäden, die der Ausverkauf unserem Wirtschaftsleben zufügt, gern als belanglos hingestellt. Daß Ladenhüter, für die wir selbst keine rechte Verwendung mehr haben, daß Luxusartikel, für deren Konsum wir zu arm sind, hinauswandern und Aktivposten unserer Zahlungsbilanz schaffen, ist sicherlich gut und besser, als wenn sie in unseren Lagern einstaubten oder aber einem überflüssigen Luxuskonsum dienten, selbst dann, wenn die erlösten